

Grit Apolke

Bereit für die nächste Taufe

Zwei Taufengel in Kirchen des Hohen Fläming

Grit Apolke ist Historikerin.

Ernst ist sein Blick, beinahe erhaben. Er sieht über seine Muschelschale hinweg, als wollte er in die Ferne schauen. Mit beiden Händen hält er die Schale für das Taufwasser, die nun wieder ihr prächtiges Rot zurückerhalten hat, wie auch seine Flügel; goldumrandet ist sein Gewand. Der Engel der Groß Briesener Kirche strahlt eine besondere Ruhe aus. Sein Körper verharrt in Bewegungslosigkeit und wirkt ganz still und zurückgenommen. Seit dem vergangenen Sommer kann er endlich wieder in der Kirche des kleinen Dorfes bewundert werden.

Der im Jahr 2006 erschienenen und vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege herausgegebenen Bestandserfassung aller Taufengel im Land Brandenburg sind zusammengefasst folgende Informationen zu entnehmen: Der Taufengel stammt aus dem späten 18. Jahrhundert. Er ist 1,40 Meter groß. Die Hängevorrichtung ist nicht mehr erhalten, die Fassung ist vermutlich original. Sein Zustand ist nicht sehr kritisch – er ist verschmutzt, Konservierung und Restaurierung sind notwendig, und er hat, das ist der für Laien sichtbarste Schaden, zwei Zehen verloren.

Vor wenigen Jahren lagerte er noch auf dem Dachboden des Ragöser Pfarrhauses, staubte ein und war in Vergessenheit geraten. Lediglich ein Loch an der Decke der Groß Briesener Kirche wies drauf hin, dass auch hier einst ein Engel von der Decke schwebte.

Etwa 150 Taufengel bereichern derzeit wieder die brandenburgischen Kirchen. Heute werden sie gern als Schutzengel für die Kinder bei der Taufe angesehen. Wie viele es einst waren, lässt sich kaum mehr sagen. Ende des 17. Jahrhunderts kamen sie im protestantisch-lutherischen Raum in Mode. Die im Zuge der Reformation eingeführten Än-

derungen in der Liturgie hatten Einfluss auch auf die Ausstattung der Kirchen. Der Chorraum war nun nicht mehr nur dem Pfarrer zugänglich und der Einbau eines festen Gestühls ließ den Platz für einen feststehenden Taufstein knapp werden. Die in der Höhe befestigten Engel setzten sich bald als Ersatz durch. Bei Bedarf konnte man sie von der Decke herablassen; sie schwebten den Menschen entgegen. Dabei hielten sie, oft in Muschelform, eine Taufschale in ihren Händen und reichten so das Taufwasser.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Taufengel als barocker Kitsch empfunden und aus vielen Kirchen entfernt oder kaum mehr beach-



Taufengel in der Dorfkirche Groß Briesen

tet, was oftmals ihren stetigen Verfall zur Folge hatte.

Wann genau und weshalb der Groß Briesener Engel auf den Dachboden in Ragösen gelangte, weiß heute niemand mehr zu sagen. Weil sich ein Berliner Restaurator auf die Suche nach ihm gemacht hatte, wurde er wiedergefunden.

An der Rettung dieses Engels haben viele Menschen Anteil. So die Grafikerin Frida Knie und die Quilterin Karola Rose. Die beiden Künstlerinnen aus Wiesenburg engagieren sich im Rahmen der Aktion „Menschen helfen Engeln“ bereits seit einiger Zeit für Taufengel. Das Bewahren von Kultur und Geschichte ist ihnen ein wichtiges Anliegen.

Mit der Bitte um Unterstützung bei der Restaurierung des Groß Briesener Engels kam Gertrud Meißner auf sie zu. Die Frau des Pfarrers Edgar Meißner hielt maßgeblich die Rettungsfäden in der Hand. Frida

Engel-Postkarte der Künstlerin Karola Rose



Taufengel in der Dorfkirche Klein Briesen; Fotos: Bernd Janowski

18. Jahrhunderts grüßt der Engel den Menschen entgegen. Er ist beinahe original erhalten, nur das Zepter ersetzt einen früheren Palmzweig oder ein Spruchband, und die hölzerne Schale in seiner Rechten wurde wahrscheinlich nachträglich gegen eine andere ausgetauscht.

Allgemein war er in gutem Zustand, nur die Farbe musste auch bei ihm neu aufgetragen und ein lockerer Flügel befestigt werden.

Dieser Engel bekommt nur selten Besuch, obwohl die Kirche jedem offen steht. Den Schlüssel bekommt man gleich im Haus nebenan, und auch so manche Geschichte wird erzählt, zum Beispiel die, dass der Sohn der Schlüsselbewahrerin vor vielen Jahren der letzte Täufling in Klein Briesen war. Nun braucht der Engel selbst einen Schutzengel, um nicht in Vergessenheit zu geraten.

Anzeige

Knie und Karola Rose gestalteten Postkarten mit Engelmotiven, von deren Verkauf sie 800 Euro spendeten.

Jutta Brumme, Restauratorin aus Treuenbrietzen, gab dem Engel sein einstiges Aussehen zurück. Unter anderem musste sie eine Farbauffrischung vornehmen und auch die fehlenden Zehen am linken Fuß ersetzen. Am 3. Juli 2011 konnte der neue, alte Taufengel feierlich eingeweiht werden. Der Festgottesdienst war sehr gut besucht, wie Pfarrer Meißner nicht ohne Stolz berichtet. Überhaupt kommen seitdem mehr Besucher in die Kirche, was vermutlich auf den Engel zurückzuführen ist.

Nun muss der Engel nur noch ein kleines Stück gedreht werden, so dass er seinen Blick auf die Gemeinde und die Besucher richten kann. Er ist bereit für die nächste Taufe, bis dahin kann er sich an seinem neuen und beinahe alten Platz in der Groß Briesener Kirche erfreuen.

Aussicht auf eine nächste Taufe hat sein Nachbar in Klein Briesen hingegen derzeit eher nicht. Im Dorf leben nur sechs Einwohner, und die Kirche ist in kommunaler Hand. Gottesdienste finden hier keine mehr statt. Lediglich einmal im Jahr bietet die Kirche Raum für eine adventliche Veranstaltung. Der hübsch restaurierte Fachwerkbau von 1692, unter dem Patronat der Familie von Thümen erbaut, ist die meiste Zeit des Jahres ungenutzt. Und mit ihr der Taufengel, der seinen angestammten Platz nur für die kurze Zeit der Restaurierung verlassen hat. Seit Mitte des

Der berührungslose Glockenantrieb Die sanfte Alternative



Referenzobjekte:

Dresden:

- Frauenkirche und Hofkirche
- Dom zu Zwickau
- Dom zu Halberstadt
- Küstrinchen
- Reckhahn
- Kirchmöser (kath. Kirche)
- Caputh
- Gräbendorf
- Vierraden
- Treuenbrietzen/
Krankenhaus

Dom zu Zwickau, Glocke 1,
5510 kg, 2020 mm Durchmesser,
Ton nominal a°

Glockentechnik & Turmuhren

Dipl.-Ing. Wolfgang Schmidt

Randolfstraße 14 · 12524 Berlin · Tel. (0 30) 6 73 12 23 · Fax (0 30) 6 73 51 11
www.schmidt-glockentechnik.de · info@schmidt-glockentechnik.de